

07.03.2023

## Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 1278 vom 7. Februar 2023  
der Abgeordneten Enxhi Seli-Zacharias, Dr. Martin Vincentz und Markus Wagner AfD  
Drucksache 18/2866

### **Anzahl der Drogentoten in NRW explodiert – Welche Konzepte bietet die Landesregierung?**

#### ***Vorbemerkung der Kleinen Anfrage***

Wie aus einem Bericht der WAZ hervorgeht, wurden im Jahr 2021 alleine in NRW 693 Drogentote gezählt. Dies sei der höchste Wert seit 30 Jahren. Der Anstieg liege zudem weit über dem Bundesschnitt. Gemessen am Bevölkerungsanteil liege die Zahl der Drogentoten in NRW inzwischen **fast um das Doppelte über dem bundesweiten Niveau**. Die Zahl der Drogentoten habe sich in NRW innerhalb von vier Jahren mehr als verdreifacht.<sup>1</sup> Die WAZ beruft sich dabei auf das aktuelle Lagebild des Landeskriminalamts (LKA) NRW zur Rauschgiftkriminalität.<sup>2</sup>

Wie die WAZ weiter berichtet, vermutet das NRW-Gesundheitsministerium einen Zusammenhang mit der Corona-Pandemie, da niedrigschwellige Suchthilfeangebote zeitweise nur eingeschränkt verfügbar waren und auch die Zahl der Entgiftungsplätze vorübergehend reduziert war.

Die mit Abstand häufigste Todesursache waren seinerzeit Langzeitschädigungen.

**Der Minister des Innern** hat die Kleine Anfrage 1278 mit Schreiben vom 7. März 2023 namens der Landesregierung im Einvernehmen mit dem Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales beantwortet.

---

<sup>1</sup> Vgl. [https://www.waz.de/politik/landes-politik/nrw-zahl-der-drogentoten-hat-sich-verdreifacht-id\\_237466743.html](https://www.waz.de/politik/landes-politik/nrw-zahl-der-drogentoten-hat-sich-verdreifacht-id_237466743.html)

<sup>2</sup> Vgl. [https://ka.polizei.nrw/sites/default/files/2022-11/2022-10-24%20LKA\\_A%20NRW\\_%20LB%20Rauschgift%202021.pdf](https://ka.polizei.nrw/sites/default/files/2022-11/2022-10-24%20LKA_A%20NRW_%20LB%20Rauschgift%202021.pdf)

**1. Wie hat sich die Anzahl der Drogentoten in NRW zwischen 2010 und 2022 entwickelt? (Bitte die Gesamtzahl je Jahr angeben und jeweils nach Kommune aufschlüsseln)**

Die Gesamtzahl der Rauschgifttoden in Nordrhein-Westfalen je Jahr ist der Anlage 1 zu entnehmen.

Eine Aufschlüsselung der Rauschgifttoden nach Kommunen war in der zur Beantwortung der Kleinen Anfrage zur Verfügung stehenden Zeit nicht möglich. Die in der Anlage 1 dargestellten Tabellen stellen eine Aufschlüsselung entsprechend der sachbearbeitenden Kreispolizeibehörden für die Jahre 2010 bis 2016 sowie 2017 bis 2022 dar (zwei Tabellen).

**2. Welches waren nach jetzigem Stand im Jahr 2022 die häufigsten Todesursachen? (Bitte die Todesursachen analog zur Auflistung im Lagebild Rauschgiftkriminalität 2021 nennen)**

Eine Darstellung der Todesursachen bitte ich der Anlage 2 zu entnehmen. Zur Einordnung der Zahlen wurde hier ein Vergleich zum Jahr 2021 vorgenommen.

**3. Welche lokalen Schwerpunkte gibt es im Zusammenhang mit den Drogentoten in NRW? (Bitte für die Jahre 2020–2022 die Anzahl der Drogentoten je Kommune angeben und dabei nach Alter, Nationalität, Geschlecht, Art der Droge sowie Todesursache in Verbindung mit der Droge differenzieren)**

Eine aussagekräftige Benennung lokaler Schwerpunkte bedarf einer umfassenden Analyse vielfältiger Einflussfaktoren, wie Einwohnerzahl, Humangeographie, Infrastruktur und der örtlichen Kriminalitätsentwicklung. Dieses Wirkungsgeflecht kann in der zur Beantwortung der Kleinen Anfrage zur Verfügung stehenden Zeit nicht hinreichend valide analysiert werden.

Der Anlage 3 sind Daten zu den Kreispolizeibehörden zu entnehmen, in denen im Jahr 2022 mehr als 40 Rauschgifttodesfälle verzeichnet wurden. Es handelt sich hierbei um die Kreispolizeibehörden, die einen zahlenmäßigen Schwerpunkt bildeten. Eine differenziertere Aufstellung nach Kommunen (s. auch Antwort zu Frage 1), Art der Drogen sowie Todesursachen in Verbindung mit den Drogen ist in der zur Beantwortung der Kleinen Anfrage zur Verfügung stehenden Zeit nicht möglich.

**4. Wie erklärt sich die Landesregierung den – im Verhältnis zu anderen Bundesländern – überproportionalen Anstieg der Todesfälle in NRW?**

Aus suchtfachlicher Sicht ist anzumerken, dass sich kaum beziffern lässt, wie viele Menschen schwer drogensüchtig sind, da sie aufgrund prekärer Lebensverhältnisse nur schwer mit den gängigen statistischen Methoden erfasst werden können. Verlässliche Daten zu in den einzelnen Bundesländern lebenden schwer drogenabhängigen Menschen liegen daher nicht vor. Ohne diese Basisrate lässt sich nicht beurteilen, ob in Nordrhein-Westfalen im Ländervergleich mehr oder weniger drogenabhängige Menschen in Folge des Drogenkonsums versterben.

Um - unter ausdrücklichem Hinweis auf die vorgenannten Faktoren - eine Vergleichbarkeit trotzdem zu ermöglichen, wurden die vom Bundeskriminalamt veröffentlichten

Belastungszahlen<sup>3</sup> für das Jahr 2021<sup>4</sup> (für das Jahr 2022 wurden diese bislang nicht veröffentlicht) herangezogen. Bezogen auf die 693 Rauschgifttoten in Nordrhein-Westfalen im Jahr 2021, liegt die Belastungszahl demnach bei 3,9. Ausweislich der Angaben des Bundeskriminalamtes liegt Nordrhein-Westfalen im Jahr 2021 damit an dritter Position nach Berlin (6,1) und Hamburg (4,1), gefolgt von Bremen (3,7), dem Saarland (2,8) und Schleswig-Holstein (2,0). Insgesamt ist festzustellen, dass Nordrhein-Westfalen mit großen Anteilen an dicht besiedelter, städtischer Struktur weiterhin höhere Belastungszahlen als andere Flächenländer aufweist.

Der erneute Anstieg der Zahl der Rauschgifttoten im Berichtsjahr 2022 ist, wie im Vorjahr, hauptsächlich auf Todesfälle infolge konsumbedingter Gesundheitsschädigungen bei Langzeitkonsumenten zurückzuführen. Die Gesundheitsschädigungen werden hierbei durch einen jahrelangen missbräuchlichen Konsum von Betäubungsmitteln, Ausweichmitteln oder Ersatzstoffen (auch in Verbindung mit Arzneimitteln) verursacht. Die Todesfälle bei Langzeitkonsumenten machen 69,4 Prozent der Rauschgifttoten im Jahr 2022 aus. Das Durchschnittsalter der Rauschgifttoten ist von 44 Jahren im Jahr 2021 auf 43,8 Jahre im Jahr 2022 leicht gesunken.

Zu weiteren möglichen Ursachen für den Anstieg der Drogentodesfälle innerhalb Nordrhein-Westfalens im Zeitverlauf wird auf die Beantwortung der Kleinen Anfrage 305 (LT-Drs. 18/820) verwiesen.

#### **5. Mit welchen Maßnahmen wird die Landesregierung dem erschreckenden Trend entgegenwirken?**

Das Land Nordrhein-Westfalen verfügt über gute und flächendeckende Strukturen der Suchtprävention und -beratung. Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) steht über die Suchtkooperation NRW im Austausch mit den Akteurinnen und Akteuren der Suchthilfe, Suchtselbsthilfe und Suchtprävention in Nordrhein-Westfalen. So können fortlaufende Anpassungen an aktuelle Herausforderungen vorgenommen werden, zu denen auch Weiterentwicklungen der vorhandenen Beratungs- und Hilfestrukturen gehören.

In Bezug auf Drogentodesfälle spielen Drogenkonsumräume eine wichtige Rolle. Neben einem hygienischen Raum für den Substanzkonsum und unverzüglicher Hilfe bei Konsumnotfällen bieten sie Beratung zum sicheren Konsum und zu Konsumalternativen. Das MAGS setzt sich daher für den Ausbau von Drogenkonsumräumen ein.

In den Drogenkonsumräumen ist ein gestiegener Konsum von Crack zu beobachten. Das MAGS plant daher im Mai 2023 einen Fachtag, bei dem mit den relevanten Akteurinnen und Akteuren diese Problematik und daraus möglicherweise resultierende notwendige Anpassungen der Hilfesysteme diskutiert werden.

Drug Checking ist für die Vermeidung von Drogentodesfällen eine Maßnahme, für deren Wirksamkeit erste Evidenzen vorliegen. Bisher stehen einer Umsetzung bundesgesetzliche Regelungen grundsätzlich entgegen. Der Bund hat zwischenzeitig angekündigt, gesetzliche Möglichkeiten für Drug Checking schaffen zu wollen. Das MAGS beobachtet diese Entwicklungen mit Interesse.

<sup>3</sup> Die Belastungszahl gibt die Anzahl der Todesfälle pro 100.000 Einwohner (Bevölkerung am 31.12.2021) an.

<sup>4</sup> Vgl. Bundeslagebild Rauschgiftkriminalität 2021, [https://www.bka.de/DE/AktuelleInformationen/StatistikenLagebilder/Lagebilder/Rauschgiftkriminalitaet/rauschgiftkriminalitaet\\_node.html](https://www.bka.de/DE/AktuelleInformationen/StatistikenLagebilder/Lagebilder/Rauschgiftkriminalitaet/rauschgiftkriminalitaet_node.html)

Kleine Anfrage 1278

Anlage 1 zur Beantwortung der Frage 1

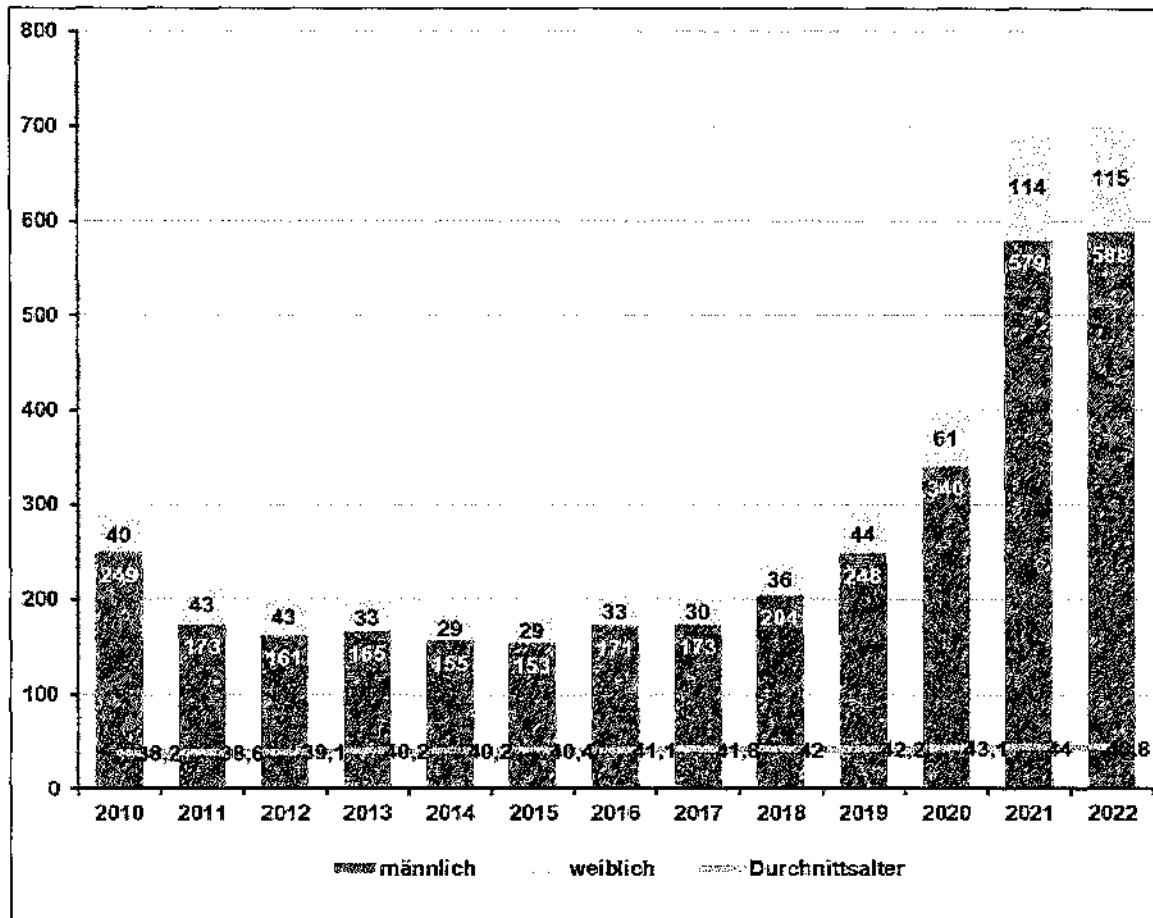


Abbildung 1: Aufschlüsselung der Rauschgifttodesfälle nach Geschlecht

Jahr	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
<b>Gesamtzahl</b>	<b>289</b>	<b>216</b>	<b>204</b>	<b>198</b>	<b>184</b>	<b>182</b>	<b>204</b>
<b>RB Arnsberg</b>	<b>59</b>	<b>35</b>	<b>26</b>	<b>39</b>	<b>32</b>	<b>31</b>	<b>35</b>
Bochum	7	9	7	13	6	6	8
Dortmund	13	12	4	10	9	6	4
Hamm	5	2	1	5	3	2	6
Hochsauerlandkreis	0	3	0	0	0	0	2
Soest	5	2	1	3	2	2	5
Unna	10	1	3	2	1	4	5
Hagen	3	0	1	0	4	2	0
Märkischer Kreis	10	1	5	5	4	2	1
Olpe	1	1	1	0	0	0	0
Ennepe-Ruhr-Kreis	2	0	0	0	0	0	0
Siegen-Wittgenstein	3	4	3	1	3	7	4
<b>RB Detmold</b>	<b>32</b>	<b>19</b>	<b>23</b>	<b>18</b>	<b>8</b>	<b>14</b>	<b>19</b>
Bielefeld	11	11	12	3	1	6	5
Lippe	5	7	2	5	0	1	1
Gütersloh	8	0	5	3	2	1	2
Herford	4	0	1	3	0	2	4
Höxter	0	0	0	0	0	0	0
Minden-Lübbecke	0	0	2	2	2	0	1
Paderborn	4	1	1	2	3	4	6
<b>RB Düsseldorf</b>	<b>83</b>	<b>86</b>	<b>74</b>	<b>52</b>	<b>56</b>	<b>43</b>	<b>56</b>
Düsseldorf	11	16	9	8	10	6	7
Mettmann	2	1	4	2	0	1	2
Rhein-Kreis-Neuss	6	3	3	4	2	2	5
Duisburg	7	7	6	5	5	8	1
Wesel	7	3	4	0	7	5	5
Essen	17	20	21	6	10	12	18
Oberhausen	3	2	4	5	10	7	5
Krefeld	5	11	8	4	4	0	0
Kleve	0	0	0	0	0	0	0
Mönchengladbach	6	9	1	4	1	1	3
Viersen	3	4	2	5	2	1	4
Wuppertal	16	10	12	9	5	0	6
<b>RB Köln</b>	<b>90</b>	<b>68</b>	<b>70</b>	<b>81</b>	<b>77</b>	<b>82</b>	<b>78</b>
Aachen	8	6	2	4	8	4	1
Düren	8	9	5	5	9	4	2
Heinsberg	0	0	4	1	2	0	0
Bonn	17	15	19	16	11	19	25
Euskirchen	2	0	1	0	2	0	1
Rhein-Sieg-Kreis	2	0	1	2	0	2	0
Köln	45	35	32	44	41	48	44
Rhein-Erft-Kreis	5	0	1	2	2	3	1
Rheinisch-Bergischer-Kreis	3	1	3	5	1	2	2
Oberbergischer Kreis	0	2	2	2	1	0	2

<b>RB Münster</b>	<b>25</b>	<b>8</b>	<b>11</b>	<b>8</b>	<b>11</b>	<b>12</b>	<b>16</b>
Gelsenkirchen	2	0	4	1	2	4	3
Münster	7	2	2	2	2	4	8
Borken	0	2	0	0	2	2	0
Coesfeld	0	0	0	0	1	0	0
Steinfurt	0	1	0	0	0	0	0
Warendorf	2	1	2	1	2	1	5
Recklinghausen	14	2	3	4	2	1	0

Tabelle 1: Aufschlüsselung der Rauschgifttodesfälle nach Kreispolizeibehörden für die Jahre 2010 - 2016

Jahr	2017	2018	2019	2020	2021	2022
<b>Gesamtzahl</b>	<b>203</b>	<b>240</b>	<b>292</b>	<b>401</b>	<b>693</b>	<b>703</b>
<b>RB Arnsberg</b>	<b>38</b>	<b>46</b>	<b>54</b>	<b>79</b>	<b>127</b>	<b>125</b>
Bochum	17	17	13	15	41	25
Dortmund	6	7	19	24	17	42
Hamm	4	6	2	2	12	8
Hochsauerlandkreis	0	1	4	3	6	8
Soest	2	4	1	9	8	4
Unna	5	2	6	8	2	5
Hagen	0	4	4	2	12	2
Märkischer Kreis	1	3	4	10	16	17
Olpe	0	0	1	0	1	0
Ennepe-Ruhr-Kreis	0	0	0	1	5	6
Siegen-Wittgenstein	3	2	0	5	7	8
<b>RB Detmold</b>	<b>16</b>	<b>21</b>	<b>20</b>	<b>21</b>	<b>51</b>	<b>50</b>
Bielefeld	5	9	11	5	21	14
Lippe	5	6	0	4	1	4
Gütersloh	1	3	5	3	5	4
Herford	1	0	2	0	1	3
Höxter	0	0	0	0	1	6
Minden-Lübbecke	1	2	1	5	6	8
Paderborn	3	1	1	4	16	11
<b>RB Düsseldorf</b>	<b>51</b>	<b>57</b>	<b>99</b>	<b>169</b>	<b>262</b>	<b>270</b>
Düsseldorf	3	9	7	35	38	29
Mettmann	4	0	7	23	23	17
Rhein-Kreis-Neuss	1	1	6	5	10	17
Duisburg	3	11	8	17	33	44
Wesel	3	2	7	6	12	12
Essen	19	14	27	16	41	50
Oberhausen	6	7	11	16	10	10
Krefeld	2	6	5	2	16	18
Kleve	1	1	0	4	6	9
Mönchengladbach	1	0	2	13	17	17
Viersen	4	1	5	1	2	6

Wuppertal	4	5	14	31	54	41
<b>RB Köln</b>	<b>85</b>	<b>99</b>	<b>93</b>	<b>92</b>	<b>155</b>	<b>167</b>
Aachen	2	3	5	8	22	20
Düren	2	2	7	6	7	10
Heinsberg	1	0	1	0	0	4
Bonn	18	11	12	10	23	29
Euskirchen	0	2	0	4	5	4
Rhein-Sieg-Kreis	0	1	5	2	4	7
Köln	53	77	56	54	82	75
Rhein-Erft-Kreis	4	2	2	2	5	6
Rheinisch-Bergischer-Kreis	3	0	3	2	6	5
Oberbergischer Kreis	2	1	2	4	1	7
<b>RB Münster</b>	<b>13</b>	<b>17</b>	<b>26</b>	<b>40</b>	<b>98</b>	<b>91</b>
Gelsenkirchen	1	0	7	13	13	21
Münster	7	4	6	1	11	15
Borken	0	3	2	3	6	9
Coesfeld	0	0	0	0	2	0
Steinfurt	0	3	7	3	14	7
Warendorf	1	3	1	2	3	4
Recklinghausen	4	4	3	18	49	35

Tabelle 2: Aufschlüsselung der Rauschgifttodesfälle nach Kreispolizeibehörden für die Jahre 2017 - 2022

Kleine Anfrage 1278

Anlage 2 zur Beantwortung der Frage 2

Todesursachen	2021	2022	Entwicklung in %
„Monovalente“ Vergiftungen durch Opioide/Opiate	19	24	26,32
„Polyvalente“ Vergiftungen durch Opioide/Opiate	24	46	91,67
„Monovalente“ Vergiftungen durch andere Substanzen als Opioide/Opiate	44	39	-11,36
„Polyvalente“ Vergiftungen durch andere Substanzen als Opioide/Opiate	35	52	48,57
Vergiftungen durch psychoaktive Medikamente nicht spezifizierte/unbekannte Vergiftungen	9	8	-11,11
Suizide (Doppelerfassung)	53	42	-20,75
Suizide (Doppelerfassung)	42	55	30,95
Langzeitschädigungen	489	488	-0,20
Unfälle	20	4	-80,00
Sonstige	0	0	0,00
in Verbindung mit Alkohol (Doppelerfassung)	204	236	15,69
Gesamt	693	703	1,44

Tabelle 1: Aufschlüsselung der Rauschgifttoten nach Todesursachen



Kleine Anfrage 1278

Anlage 3 zur Beantwortung der Frage 3

**Rauschgifttote NRW Altersstruktur männlich / weiblich**

Rauschgifttote KPB Köln				2020	2021	2022
				54	82	75

männlich insgesamt	2020	2021	2022	weiblich insgesamt	2020	2021	2022
	43	67	61		11	15	14
bis unter 14 Jahre	0	0	0	bis unter 14 Jahre	0	0	0
14 bis unter 18 Jahre	0	0	0	14 bis unter 18 Jahre	0	0	0
18 bis unter 21 Jahre	1	2	1	18 bis unter 21 Jahre	0	0	0
21 bis unter 25 Jahre	1	1	3	21 bis unter 25 Jahre	0	0	2
25 bis unter 30 Jahre	3	3	2	25 bis unter 30 Jahre	0	1	1
30 bis unter 40 Jahre	17	10	12	30 bis unter 40 Jahre	5	4	5
40 bis unter 50 Jahre	7	30	25	40 bis unter 50 Jahre	3	7	0
über 50 Jahre	14	21	18	über 50 Jahre	3	3	6

Tabelle 1: Rauschgifttodesfälle in der Kreispolizeibehörde Köln

2020 wurden in der Kreispolizeibehörde Köln 54 Rauschgifttodesfälle erfasst. Dazu zählten 46 Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit und jeweils eine Person mit ungarischer, iranischer, russischer, guineischer, litauischer, polnischer, algerischer und kasachischer Staatsangehörigkeit.

2021 wurden 82 Rauschgifttodesfälle erfasst. Dazu zählten 72 Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit und jeweils eine Person mit österreichischer, iranischer, serbischer, britischer, afghanischer, italienischer, spanischer und nordmazedonischer Staatsangehörigkeit sowie zwei Personen mit türkischer Staatsangehörigkeit.

2022 wurden 75 Rauschgifttodesfälle erfasst. Dazu zählten 59 Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit und jeweils eine Person mit spanischer, britischer, bulgarischer, sudanesischer, griechischer, kenianischer, iranischer und serbischer Staatsangehörigkeit sowie zwei Personen mit italienischer Staatsangehörigkeit und jeweils drei Personen mit polnischer und türkischer Staatsangehörigkeit.

Rauschgifttote NRW Altersstruktur männlich / weiblich

Rauschgifttote KPB Essen				2020	2021	2022
				16	41	50

männlich insgesamt	2020	2021	2022	weiblich insgesamt	2020	2021	2022
	11	35	45		5	6	5
bis unter 14 Jahre	0	0	0	bis unter 14 Jahre	0	0	0
14 bis unter 18 Jahre	0	1	2	14 bis unter 18 Jahre	0	1	1
18 bis unter 21 Jahre	0	0	2	18 bis unter 21 Jahre	0	0	0
21 bis unter 25 Jahre	1	3	2	21 bis unter 25 Jahre	0	1	0
25 bis unter 30 Jahre	0	1	5	25 bis unter 30 Jahre	0	0	0
30 bis unter 40 Jahre	5	6	9	30 bis unter 40 Jahre	1	1	0
40 bis unter 50 Jahre	1	14	11	40 bis unter 50 Jahre	3	1	1
über 50 Jahre	4	10	14	über 50 Jahre	1	2	3

Tabelle 2: Rauschgifttodesfälle in der Kreispolizeibehörde Essen

2020 wurden in der Kreispolizeibehörde Essen 16 Rauschgifttodesfälle erfasst. Dazu zählten 13 Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit und jeweils eine Person mit türkischer, kroatischer und polnischer Staatsangehörigkeit.

2021 wurden 41 Rauschgifttodesfälle erfasst. Dazu zählten 33 Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit und jeweils eine Person mit marokkanischer, ukrainischer, iranischer und bulgarischer Staatsangehörigkeit sowie jeweils zwei Personen mit türkischer und polnischer Staatsangehörigkeit.

2022 wurden 50 Rauschgifttodesfälle erfasst. Dazu zählten 43 Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit und jeweils eine Person mit bulgarischer, serbischer, ukrainischer, syrischer, österreichischer und polnischer Staatsangehörigkeit. Die Staatsangehörigkeit eines Verstorbenen blieb ungeklärt.

Rauschgifttote NRW Altersstruktur männlich / weiblich

Rauschgifttote KPB Duisburg	2020	2021	2022
	17	33	44

männlich insgesamt	2020	2021	2022	weiblich insgesamt	2020	2021	2022
	14	25	31		3	8	13
bis unter 14 Jahre	0	0	0	bis unter 14 Jahre	0	0	0
14 bis unter 18 Jahre	0	2	0	14 bis unter 18 Jahre	0	0	0
18 bis unter 21 Jahre	0	0	0	18 bis unter 21 Jahre	0	0	0
21 bis unter 25 Jahre	0	2	1	21 bis unter 25 Jahre	1	0	0
25 bis unter 30 Jahre	2	1	1	25 bis unter 30 Jahre	0	0	0
30 bis unter 40 Jahre	2	3	5	30 bis unter 40 Jahre	2	4	4
40 bis unter 50 Jahre	6	6	8	40 bis unter 50 Jahre	0	1	5
über 50 Jahre	4	11	16	über 50 Jahre	0	3	4

Tabelle 3: Rauschgifttodesfälle in der Kreispolizeibehörde Duisburg

2020 wurden in der Kreispolizeibehörde Duisburg 17 Rauschgifttodesfälle erfasst. Dazu zählten 16 Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit und eine Person mit türkischer Staatsangehörigkeit.

2021 wurden 33 Rauschgifttodesfälle erfasst. Dazu zählten 31 Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit und jeweils eine Person türkischer und serbischer Staatsangehörigkeit.

2022 wurden 44 Rauschgifttodesfälle erfasst. Dazu zählten 34 Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit und jeweils eine Person mit türkischer, marokkanischer, serbischer, polnischer, iranischer und italienischer Staatsangehörigkeit sowie jeweils zwei Personen mit niederländischer und lettischer Staatsangehörigkeit.

Rauschgifttote NRW Altersstruktur männlich / weiblich

Rauschgifttote KPB Dortmund	2020	2021	2022
	24	17	42

männlich insgesamt	2020	2021	2022		weiblich insgesamt	2020	2021	2022
	19	12	34			5	5	8
bis unter 14 Jahre	0	0	0		bis unter 14 Jahre	0	0	0
14 bis unter 18 Jahre	0	0	0		14 bis unter 18 Jahre	0	0	1
18 bis unter 21 Jahre	1	0	0		18 bis unter 21 Jahre	0	0	0
21 bis unter 25 Jahre	0	0	1		21 bis unter 25 Jahre	0	0	0
25 bis unter 30 Jahre	1	0	3		25 bis unter 30 Jahre	1	0	0
30 bis unter 40 Jahre	3	6	9		30 bis unter 40 Jahre	2	1	2
40 bis unter 50 Jahre	8	3	9		40 bis unter 50 Jahre	2	3	1
über 50 Jahre	6	3	12		über 50 Jahre	0	1	4

Tabelle 4: Rauschgifttodesfälle in der Kreispolizeibehörde Dortmund

2020 wurden in der Kreispolizeibehörde Dortmund 24 Rauschgifttodesfälle erfasst. Dazu zählten 22 Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit und jeweils eine Person mit polnischer und kirgisischer Staatsangehörigkeit.

2021 wurden 17 Rauschgifttodesfälle erfasst. Dazu zählten 15 Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit und jeweils eine Person mit polnischer und bulgarischer Staatsangehörigkeit.

2022 wurden 42 Rauschgifttodesfälle erfasst. Dazu zählten 37 Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit und jeweils eine Person mit syrischer, litauischer und polnischer Staatsangehörigkeit sowie zwei Personen mit kroatischer Staatsangehörigkeit.

**Rauschgifttote NRW Altersstruktur männlich / weiblich**

Rauschgifttote KPB Wuppertal				2020	2021	2022	
				31	54	41	
männlich insgesamt	2020	2021	2022	weiblich insgesamt	2020	2021	2022
	28	45	34		3	9	7
bis unter 14 Jahre	0	0	0	bis unter 14 Jahre	0	1	0
14 bis unter 18 Jahre	0	1	1	14 bis unter 18 Jahre	0	0	0
18 bis unter 21 Jahre	0	1	2	18 bis unter 21 Jahre	0	0	0
21 bis unter 25 Jahre	1	1	1	21 bis unter 25 Jahre	0	0	0
25 bis unter 30 Jahre	1	4	4	25 bis unter 30 Jahre	0	0	0
30 bis unter 40 Jahre	13	6	3	30 bis unter 40 Jahre	1	1	2
40 bis unter 50 Jahre	9	15	10	40 bis unter 50 Jahre	1	1	2
über 50 Jahre	4	17	13	über 50 Jahre	1	6	3

Tabelle 5: Rauschgifttodesfälle in der Kreispolizeibehörde Wuppertal

2020 wurden in der Kreispolizeibehörde Wuppertal 31 Rauschgifttodesfälle erfasst. Dazu zählten 25 Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit und jeweils eine Person mit spanischer, italienischer, marokkanischer, afghanischer, kirgisischer und griechischer Staatsangehörigkeit.

2021 wurde 54 Rauschgifttodesfällen erfasst. Dazu zählten 44 Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit und jeweils eine Person mit serbischer, kirgisischer, schwedischer und afghanischer Staatsangehörigkeit sowie jeweils drei Personen mit italienischer und griechischer Staatsangehörigkeit.

2022 wurden 41 Rauschgifttodesfälle erfasst. Dazu zählten 36 Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit und jeweils eine Person mit marokkanischer, syrischer, griechischer, lettischer und bulgarischer Staatsangehörigkeit.